Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119116-p0001-5

005

Die Bücher in diesem Band.

Entschuldigung M. f. I. Illyrici.

Bedencken auff das Interim. 2.

Bedencken der Jungen Chor: predigern. 3.

Bedencken der 4 Hessischen predicanten.

Vrsachen den Newen Anhang Interim. 5.

Das wunderseltzame Bramschweigisch. 6.

N. Amsdorff Antwort widder D. Pomer 7

form einer papistischen Visitation.

Predig widder das Interim. 9.

Widder des Interims Vater Hhebräum. 10.

Etliche Briefe Mar. Luth. 11.

Widder die Oration D. Ziegler N. Amsdorff 12.

Christliche vnd tröstliche Vnderweisung an allen 13
christen Antonij Lampadij.

Vermanung zur beständigkeit. 14.

Eine Copey eines Keyserlichen Vbersehens. 15.

16.
Zwey decreta concilij tridentini.

17.
Vom ablas ders 1540 Jars.

18.
Antichristen Zucht.

19 Lied Christophori Truchses.

20.
Hieronimi Cardani libri duo de Astrologia.

L. d. 204

700.
H. Q. V, 408

AB : 44 19
4,13

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

Eine entschüldigung.

Mathiae Flacij Illirici/ an einen Pfarher.

Item desselben/ was da sey die Kirchen verlassen odder nicht verlassen.

Item zween Trewme Philippi.

I. Corinth. I.

Es stehet geschrieben/ Ich will vmbringen die weisheit der Weisen/ vnd den verstandt der verstendigen will ich verwerffen. Wo seindt die klugen? Wo seindt die Schrifftgelerten? Wo seindt die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser Welt zur torheit gemacht?

Matth. X.

Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich/ der ist meyner nicht werdt.

Hæc est mea Apologia.

M. D. XLIX.

Doctissimo viro Dño Antonio Lapadio suo duo et in Dño fratri dilectissimo.

Matth. Flac Illyr.

Dem Hochgelarten

N. N. Pfarrherr zu N.

HOchgelarter Herr Pfarrherr / ich bin glaubwirdig berichtet/wie das jhr jtzt newlich mich abermals offentlich auff der Cantzel hefftig angegriffen vnd verklagt/ vnd gesagt / ich habe den E. H. N. vberredet widder die Leiptzigische oration zu schreiben. Item das ich vieles jammers vnd vnglückes ein vrsach sey/ich hette einen jrrigen geist/ich were ein Ehrgeitziger/ein falscher Bruder / vnnd ein verretther/habt auch vber das alles/allen Auslendischen(welcher alda nicht ein geringer hauffe ist) solche ewre schmachwort in jhre heimet zu schreiben befohlen/vnd habt mich also in einem tage durch gantz Deudschland/oder ja schier durch die gantze Welt/als einen Ehrlosen man ausgeruffen.

Wiewol nu dis nicht ein geringe schmach ist/ denn ein guter name ist des menschen eddelster vnd bester schatz/ wie auch Salomon in seinen sprüchen am 22. sagt. Es ist besser ein guter name / denn gross Reichthumb / jedoch/weil ich ewerer begert zu schonen/vñ nicht lust habe vns vntereinander zu zancken/vñ auch das ich weis/das ich hier ein frömbling bin/vnd das zukünfftige Vaterland / vnd das letzte gerichte Gottes (in welchem alle lügen/sie sein auch so schön geschmückt vnnd gezieret wie sie jmmer wöllen/werden zu schanden gemacht werden) mit gutem gewissen / sonderlich diese sache belangent/erwärte/ hette viel lieber zu solcher lesterung still geschwigen/vnd sie geduldet/denn das ich mich mit euch viel sol zancken vnd hadern.

Hette

257

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119116-p0006-3

Hette auch darneben gehoffet es würden jhrer viel sein/ die solche ewre rede nicht gross würden achten/darumb das jhnen dieser handel nicht vnbekant ist/vnd mein voriges leben/welchs (Gott lob) mit keinen groben lastern beflecket gewest/ auch wol wissen / darzu auch das jhr solche stücke/ die jhr mir in ewrer erdichter anklage auffgelegt / mit keinen gewissen argumenten beweret noch beweiset habt / vnd darneben auch wol wissen/das jhr diese zwey jar vber nicht viel bessers noch warhafftigers denn diese sind/offt geschrieben vnd geredet habt.

Aber dieweil ich sehe/ das auch mit solcher ewer lesterung mein Ampt/dazu auch die gantze sache/das man nicht die Christliche Religion zum grewel des Bapstes vnnd Antichrists lencken noch beugen sol/dauon ich denn auch ein wenig gehandelt / beflecket wird/habe ich nicht mit gutem gewissen die nötige antwort künnen vnterlassen.

Ich will aber auffs aller gelindeste / wie ich nur vermag darauff antworten/nicht das ich mir etwas vbels bewust were/sondern das ich ewre persone/darzu auch ewern vorigen thaten begere zu schonen.

Wenn jhr einen mutwilligen vnd erhgeitzigen menschen (dafür jhr mich denn ausschreiet) angetroffen hettet/würde er euch nicht so einfeltig auff ewre lester wörter antworten. Würde sich auch nicht allein genügen lassen an seiner entschuldigung / sondern würde euch auch widderumb lestern / vnnd darzu hette er verwar vrsach genug. Derhalben wil ich auffs kürtzeste/so viel es müglich sein wird / auff solche ewre schmach wort antworten. Ich wil aber etliche geringe schmach wort vmb der kürtze willen/vnd auch das ich dieselbigen sonst in meiner lateinschen schrifft genugsam widderlegt/auffen lassen.

Zum Ersten antworte ich/ das es nicht war sey/das ich den E. H. M. vberredet habe / widder die Leiptzigische

oration zu schreiben. Denn ich mags für Gott mit gutem gewissen sagen/das ich mit jhm von der Leipsischen oration gar nichts geredt habe/ehe denn er hat angefangen dawidder zu schreiben/vnd auch bereit ein gut teil geschrieben hatte.

Zum Andern das jhr saget ich richte viel vnglück an/darin weis ich mich gar vnschuldig/denn ich habe mich nu mehr denn anderthalb jar mit dem Gebet/schreiben vnnd vermanen/beide offentlich vnd in sonderheit (wie Herr P. wol weiss) bemühet/damit wir vñ alle Kirchen bey der reinen Religion möchten bleiben / vnd ist noch heutiges tages alle meine meinung dahyn gerichtet/trotz einem der mirs anders mit warheit beweiset / habe auch darüber gefahr vnd elend gelitten/welchs ich noch wol (wo es von nöten wirt sein) erkleren vnd beweisen will. Was habt jhr aber dagegen gethan? Geschenck genomen / vnd den Juncker gelobet.

Fürwar was an euch gelegen ist/das Leipsische Interim were lange in die Kirche Christi gekomen / mit meinem schreiben aber/ist jhm durch Gottes gnade geweret.

Zum Dritten/das jhr gesagt habt/ich sey ehrgeitzig/da weis ich warlich nicht/was ich für dem jammer de adiaphoris oder hernach gethan habe/darin ich grosse Ehre gesucht hette. Ich habe vor eim halben jare drey Deudsche schrifft widder die Papisten vnd Interimisten lassen ausgehen/da ich meinen namen nicht habe vor gesetzet / welchs warlich nicht von solchem geschehen ist / der seine eigen ehre süchte/Ich hette vnter des wol etwas anders künnen schreiben/dadurch ich on alle gefahr eine zymliche ehre vnd nutz hette mügen vberkummen. Aber ich geschweige der andern stücke alle/warlich sich jtzt in dieser zeit zu diesen geplagesten Christi bekenner gesellen / vnd Christum / der in der gantzen Welt verband vnd verdampt/bekennen/ist kein weg zur zeitlichen

lichen ehre/sondern der jtzt wil in der welt gros werden/der werde entweder ein Papist/ oder interimist,oder ein Adiapho rist/zu welchen dreyen hauffen/schier alles was in der Welt klug/hoch/Gelert/heilig vnd gewaltig ist/mit grossen hauffen hynzu leufft.

Zum Vierden/das jhr auch sagt ich habe einen jrrigen geist/Das selbige were von nöten das jhrs beweiset / fürwar wenn man all mein schreiben/handel vnd leiden dieser zwey jar fleissig beim liecht besicht/so wirt man nicht anders finden/denn das alles mein thun eintrechtig dahin gehet / das man bey der Göttlichen warheit vnd Religion/die wir bis hieher gehabt/ bestendig bleiben/vñ sie bekennen/darüber alles leiden was vns Gott wirt zuschicken. Ein solcher geist/ der so stracks vnd eintrechtig auff den Christum zeigt / vermanet zur bestendigkeit vnd gedult in bekentnis / Creutz vnd Gebet heisset nicht einen jrrigen geist/auff das jhr euch nicht an dem heiligen Geist versündiget. Wie aber Ewer handel für vnd nach dem Kriege auff einander stimmen / vnd wie fein sie zusamen lauten/geschweige wie Christlich sie(sonderlich nach dem Kriege geschrieben) sind / will ich die jhenigen richten lasse/so etwas darumb wissen. Ich weis fürwar/das man darinnen eine solche leichtfertigkeit vnd vnbestendigkeit finden wirt/das sich alle frumme hertzen darüber verwundern/vnd hertzlich deshalben trawrig sein.

Zum Fünfften/bin ich auch kein falscher Bruder/denn es soll niemand mit warheit darthun/das ich aus heucheley oder falschem schein vmb jrgent eines geniesses willen mich gut Euangelisch gestalt hette/vnd doch zugleich es mit den Papistē oder andern feinden der Christlichen lehre gehalten. Solchs kan auch von M. Stephano gesagt werden.

Dis ist warlich ein alzu grosse lesterung/ vnnd wolte euch trewlich geraten haben/jhr wolt euch derselbigen hinfort nicht zu viel hören lassen/wie jhr denn bisher widder

mich vnd andere mehr gethan habt. Denn man kan solchs fein vmbkeren.

Zum letzten bin ich auch kein verreter/denn ich widder das Weltliche Regiment den Feinden / noch die Christliche Kirche den Gottlosen verrathen hab. Der ist aber ein verreter vnd ein falscher Bruder/der entweder nicht frey vñ one alle schew die warheit Christlicher Religion bekennet vñ beschützet/so er es doch thun kündte/vnnd auch von Ampts wegen solchs zu thun schuldig were/oder auch mit den Feinden der Göttlichen warheit heuchlet/vnd mit jhnen zu rath gehet/erdencket practiken/schmücket/bementelt vnd entschüldiget jhren grewel/solcher (wie ich hoff) bin ich durch Gottes gnade ja nicht.

Ich kan auch nicht ein verrether der newen heimlichen vñ Hispanischē anschlege von den Adiaphoris/welche widder die reine vnd Christliche Religion erdacht seind / genennet werden/welche doch zu offenbaren vnnd an den tag zu geben Christlich were/Dann ich habe niemals in sie gewilliget / sondern habe mich immer offentlich also gegen sie erzeiget/als der ein gros misgefallen daran habe/als M. woll weiss vnd ich auch/so es die nott erforderen wirdt/ erkleren vnd mit gutem grundt beweisen will vnnd kan etc. Derhalben kan ich keinerley weiss mit warheit ein falscher bruder vnd verrether genennet werden.

Das ich aber von dannen gewichen bin/da zu hat mich die hohe not vnd grosse gefahr / welche mir do zu mal auff dem halse lag/gedrungen/das ich den newen verenderungen/ in der Kirchē widderstrebete/denn hette ich mich nicht in der zeit davon gemacht/were mirs eben also gegangen (vñ noch wol viel erger) wie es gegangen ist den zweien Gottfürchtigen Predigern/Welchen doch das gantze landt / eines Gottfürchtigen wandels vnnd leben zeugnis gibt/ Das jhr aber in dasselbige vnglücke auch nicht kompt/da kondt jhr euch

wol

wol fur bewaren(wie jhr auch Prediget) Denn jhr wisset euch sehr wol zu halten/ nach dem Ecclesiaste/ das/ wenn ein ander Fürst vber das landt regiert zeit ist zu reden / vnnd wenn aber ein ander kompt/ auch zeit ist still zu schweygen/ vnd das ist auch ein newe klugheit/dauon die Apostolen nichts gewust/Sonst weren sie nicht vmb der warheit willen von den Tyrannen so jemmerlich erwürget / vnnd veriagt worden.

Solchs habe ich euch guter Freundt vnd Herr auffs kürtzeste wollen antworten/bitte aber jhr woilet doch selbest erkennen/ das ich solchs von not wegen / zu einer entschüldigung habe müssen schreiben/vnd woltet mich doch hernach mals nicht also one alle vrsache lestern / auff das ich nicht verursacht werde/auff ein ander mall herter zu antworten.

Jch habe keine lust widder von euch/ noch von ewren mitgesellen etwas böses zu reden/Welchs man deñ leichtlich aus aller meyner sauren arbeit abnemen kan/denn sie wissens trawn/ wie trewlich ich nu lenger deñ andert halb jar/mich bemühet vñ gearbeitet habe/mit vermanen/das jhr doch ein wenig bestendiger gehandelt hettet/vñ wenn ich damit were vmgangen/wolt ich meyne Schrifft anders gestelt haben/ hette auch itzt zu dieser zeit genugsam vrsach euch anzuklagen/welchs auch jhr vnnd andere leichtlich verstehet. Von der sach habe ich nur gehandelt/der Personen / so viel müglich gewest/verschonet.

Es wirdt euch aber lieber Herr Pfarher gebüren/ das/ so jhr anders vnschuldig seid / wenn jhr nu höret/das die Interimisten vñ Adiaphoristen in gemein hin angegriffen vñ gestraffet werden/vnd doch niemandt mit namen genennet wirdt/nicht balt gedencket/es rede jederman von euch/ nach der gemeynen Fabell/von dem der einē kam gestolen hatte/ es seind one des andere frummesgesellen (als Islebius vnd D. Interim) die da durch die mittel dinge Christum vnnd Belial vorsünen wollen/vnd das Euangelium weit vnd breyt/

biſs aus dem ende der Welt bringen. So jhr hernachmals widder mich etwas reden wollet / ſo thut das ſelbige aus einem guten vnd bewerten grunde/ vnd nicht mit leſterworten. Denn ſolchs ein voller Pawr am beſten kan.

Darumb höret doch auff mich/ M. Stephanum/ oder andere liebhaber Göttliches Wortes / welche da loben ein beſtendiges bekentnis des Chriſtlichen namens/ vnd haſſen das heuchlen vnd meuchlen/ das Creutze zu fliehen / falſche Brüder odder verretther zu ſchelten / Denn ſolchs kan man fein vmbkeren/ vnd werdet jhr ſo fort faren / ſo wrids noch gewislich geſchehen.

Jch zweyffel auch nicht / das da viel tapffere Gottfürchtige hertzen in ewrem Auditorio ſeind / die auff das weybiſche leſtern nicht viel geben / Denn ſie wiſſen das jhr auch zu vor mehr mall habt den geſtieffelten Herrn an ſtadt Chriſti / heucheliſch auff der Cantzel geprediget / vnnd das jtzige ſchöne Regiment auffs höchſte gelobet/ vnd den heyligen Marterer Chriſti/ den M. geſchmehet.

Es können nicht zween Churfürſten ſein/ Item haben was vnſere Fürſten mit dem Keyſer zu thun / wir wiſſens nicht/ Item wem das gebet nicht gefelt/ der iſt kein Chriſt. Item es ſtehet beſſer in beyden Regimenten/ wedder es zuuor geſtanden. Item er gab vns geſchencke auch Gelt etc. Jhr ſoltet auch acht geben auff ewere zu hörer / Denn ſie wiſſen woll / das ein ieglicher leychtfertiger menſch balde ein hauffen leſterwörter könne zuſamen bringen/ odder wie Homerus ſagt/ ein groſs Schiff mit leſter worten beladen.

Do ich dis vorige geſchrieben hatte/ überkam ich eine Schrifft/ do jhr euch an einen groſſen Heren entſchüldiget / balt im anfang da jhr ſagt/ Was für vrſache ſeind/ das ich von dannen weg getzogen bin/ thut jhr mir gar vnrecht/ denn ich habe nirgent nichts von euch wedder geſchrieben noch geſagt vnwarhafftig/ Ja ich habe es noch dazu gelindert/

vnd

vñ wenn das meyne meinung ist/das ich euch mit liegen aus tragen will /so sey mir Gott nicht gnedig/ Meine sorge/mühe/vñ arbeit vnd gefahr/reden vnnd Schreiben ist alles dahin gericht gewest / vnnd noch heutiges tages ist/ das man möchte bey der reinen Religion / vnnd mit den Papistischen grewellen vnbeflecket/also/wie es Gott durch D. Martinum Seliger gedechtnis widderumb auff gebracht hat/ bleiben/ Wenn jhr mit ewren gesellen euch hettet so viel bemühet/diese zuthun/es solte itzt woll besser stehen / Weren auch nicht so viel / ergernisse vnd zerrüttung auffgerichtet. Trotz einem anders mit warheit beweiset. Das ist auch gar vnwarhafftig/das jr schreibt/ich habe geklagt/ das jr mein Ampt einem anderen vbergeben habet/ denn was am ende meyner Schrifft/an die Schule geschrieben stehet / kan nicht also verstanden werden.

Eben also jenes auch falsch/das etliche sagen/ich were darumb in diese meynung/vnd handel geraten / das ich nicht habe mügen vberkomen/ die beide Empter/den Decanatum vnnd D. C. seliger gedechtnis Lection/denn ehr den M. Decanus worden ist/ein gantze iar hab ich den Herren P. M. nur ernstlich gebeten/vñ vermanet/das man den Antichristischen hauffen gar nichts nach geben soll/ Darumb ist diese meine meinung nicht/aliquis subitus & nouus impetus in me recens propter aliquas iniurias ortus. So habe ich auch ehr denn D. C. gestorben ist die Schrifft/DAS MAN NICHTS VERENDERN SOLT/ Deudsch lassen ausgehen/ vnnd habe den Lateinischen Text dem D. G. M. in die handt gegeben/ Do er ist ghen Celln gezogen / eben also geschrieben / wie es hernach gedruckt ist/ Dasselbige mall war D. C. seliger gedechtnis gar schwach/ vnd war do eben die rechte zeit/das man solt gunst bey den Herren gesucht haben / wer jenes Ampt begeret hette/jhene schrifft aber war also geschrieben/ das gar

nichts gedienet hat/gunst zu erlangen/ wedder bey den grossen/noch bey den kleinen Herren. Darumb bitte ich euch alle/das jhr mit mir mit warheit wollet vmbgehen / denn so jhr mich viel vexiren wolt / so will ich meine Apologiam lassen aus gehen/die ich an die Schule geschrieben vnd jtzt vberschickt habe / vnd für Gott vnd den menschen clar beweisen/ das ich mich in dieser sache ehrlicher vnnd Christlicher gehalten habe/denn jemands von euch allen.

Dis habe ich euch auffs aller demütigeste(vnangesehen das die lester wort ein ander scherffer antwort werd weren) Antworten wollen / also das ich auch eweren namen verschwiegen habe/so jhr doch meynen namen frey / offentlich für der gantzen Gemeyne mit erdichten lesterung habt dürffen beflecken. So jhr aber werdet darinnen fort faren/so willich euch warlich klerer antworten.

Es wirdt mich aber fürwar ewere grobe Sophisterey nicht betriegen / mit welcher jhr euch dann stets schützet / vnd viele dadurch betrieget/das jhr saget/Sehet jhrs/hie ist ja nichts geendert/ darumb so werden wir felschlich ausgetragen/ vnnd die etwas vber vns klagen / die liegen es neun mall/Dann der hat furwar genug geordenet vnd enderung fur genomen/der nicht allein nicht dar widder redet / so ers doch Ampt halben zu thun schuldig were/ sondern schreibet vnd vnterschreibet/da zu der itzt allenthalben mit seyner vnbestendigkeit die verendrung/ Jtē mit schreibē vñ vnterschreyben fordert/der auch mit seinem ansehen der Tyrannen mutwillen(welchs gantz neulich alda geschehen/vnd newn mall die warheit ist)widder die getrewen Prediger stercken. O des grossen jammers/darumb das jhr nicht habt gewolt vmb das klare Christi bekentnis/ mit den andern Christen leiden/ so seid jhr jhre verfolger geworden. Der HErr Jhesus gebe/ das ich vnnd jhr also mögen handeln/ das sein Göttlicher name dadurch möge geehret/ vnd der elenden menschen Seligkeit gefördert werden/vnnd das er die/so jhren eigen nutz suchen vertilge vnd ausrotte.

AMEN.

Was da sey die Kirche verlassen / odder nicht verlassen durch M. Fla. Illy.

DJe Kirche verlassen ist nicht ein zeitlang vmb etliche billiche vrsachen willen anderswo hin weichen / Sondern ist / wenn man falsche leere halsstarrig annimpt / auff welche weise dann ein jeglicher Christ die Kirche kan verlassen / Oder auch wenn die Prediger vñ lerer des volcks stumme hunde werden / vñ also die Kirchen jrer billichen beschirmung / die sie jhr zu erzeigen schüldig sein / berauben / oder weñ sie dazu den wolffen / vmb friedes willen etwas nach geben / vnd zu jhrem rauben durch die finger sehen.

Christus / do er von Nazareth odder von einem andern orte vmb der Gottlosen bosheit willen weichet / vnd gedenckt wie er möge auffs förderlicheste durch gelegenheit widder dahin ziehen / verlesset er nicht dieselbige Kirche / sondern bawet sie durch sein bestendiges bekentnis vnd elend / vnd machet sie jhrer lere gewis / damit das sie höret / wie er die warheit so standthafftig bekennet / vnd die Phariseische heiligkeit verdampt vnd zu nichte machet.

So er aber / damit er sein heufflein sicherer vñ freiher hette künnen sammelen / die lere von der rechtfertigung furchtsam vnd faul (odder wie wir jtzt sagen) auffs aller gelindeste hette wollen leren / vñ die Phariseier nicht hett wollen hart strassen / sondern hette jre traditiones mit angenommen / vnd also nach gunst der feinden Göttlicher warheit gestanden / da hette er allererst die Kirchen vnd Gottes Wort verlassen.

Also auch Elias / da er hin vnnd her des Achabs Tyranney fleucht / lest ehr nicht seine Kirche den Baalitischen Wolffen / sondern bestetiget sie viel mehr in Gottes Worte / durch sein bestendiges bekentnis / vnd jemmerliches elende / so er darüber muste leiden. Wenn aber Elias hette gewolt etliche der Baalitischen Pfaffen Ceremonien annemen / sie

schmücken vnd entschüldigen/vnd nur in gemein hin(wie nu etliche klügeln) die misbreuche hette wollen straffen/vnd also der zeit dienen/damit ehr durch seine gelindigkeit/wie man es jtzundt nennet der grossen Herren zorn gestillet/auff das er eine Kirche/sie were auch wie sie wolle/behalten möchte/als denn hette er die Kirche verlassen/vnd sie den Gottlosen/verraten.Denn es hetten jr viel gedacht/ Sihe der grosse man/ der das gröste ansehen in der Kirchen hatt /hincket jtzt auff beiden seiten/damit er den König nicht erzürne/Warlich ich kan darin von Gott auch nicht verdacht werdē/der ich jhm im geiringsten nicht gleich bin.

Derhalben wenn sie also weren kleinmütig geworden/vnd auffgeschmürete gewissen hetten bekommen / hetten sie dem feinde in allen stücken gewichen/vnd jhm alles nachgegebē/ vñ hette also die Ezabell nicht viel Marterer künnen machen/gleich wie auch zu vnser zeit nicht viel Marterer in vnsern landen wachsen.

Also auch Paulus/da er von Epheso vmb der Gottlosen wütterey weichet/vnd gedenckt forthin die Epheser entweder durch gelegenheit gegenwertig/oder abwesend durch Schrifft in jhrer leere zu bestetigen/Verlest er die Kirche nicht/sondern machet sie durch sein bestendiges bekentnis vnd leiden/so er darüber leiden muste/jrer leer gewis. Aber so er vmb gemeines Frieden willen der Dianæ zu Epheso kleider/ Kirchen geprenge/ bilder vnd ander jhre Ceremonien in die Kirche Christi het wollen einfüren/ odder die Phariseische Ceremonias widder auffrichten/vnd zu vielen durch die finger sehen/als denn hette er die Kirche zu Epheso vnd andere vnzeliche mehr von jm erbawet/darzu auch alle jre nachkomen verlassen vnd verraten.

Also Athanasius/da er lieber von seiner Kirchen weichen / denn etwas nachgeben / odder in vergleichung des handels weitleufftige vnnd zweiffelhafftige rede brauchen will

(wie

(wie itzt in dem Leipsischem Interim geschehen ist) verlest er die Kirche nicht/sondern bestetiget sie mit seinem gebet/schreiben/bestendigem bekentnis/iemmerliche elend/ vñ mit seinem manigfeltigem Creutze/ leret vnd stercket also die liebe Kirche Christi noch bis auff diesen heutigen tag.

Es ist besser/das die zeitlichen güter/ der leib/vnnd die versamlung der Gottfürtigen/denn die gewissen/vñ der heilige Geist betrübet werden. Der geistliche Wolff/ das ist der Teuffel vnd ein falscher lehrer verschlingt nicht ehe das Schaff Christi/ es habe jm denn jhm hertzen gewilliget/es williget jhm aber viel ehr/ wenn es sihet das nu sein eigener Hirte mit den wolffen freundtschafft machet/vnd die hunde den wolff nicht mehr anbellen/denn/ wenn es gesehen hette/das der Hirte vnd die hunde dem wolffe widderstandt gethan vnd etwas gelitten hetten.

Derhalben ist es war/ das die/die Kirchen verlassen so der Gottlosen leere halsstarrig folgen/vnd/ so sie doch künten/oder auch von Ampts wegen dem wolffe solten ernstlich widderstehen/ stumme hunde werden/ odder für forcht mit den Wolffen fried machen. Die aber so Thuer vnd Fenster dem wolffe auffthun/die verrathen den Schaffstall des Herrn/vnd wenn sie auch schon mitten in der Herde des Herren ein gros haus stehen hetten/vnnd lebeten immer rüglich darinne.

Widderumb verlassen die nicht die Kirchen/sondern bleiben bey jr standthafftig bestehen/welche die Kirche vnd die heilige Religion mit jrem gebet vnd lehr/darnach mit jhrem elende/armut/mit verletzung jhres namens/vnd mit andern jhren manigfaltigem leiden mehr/darzu auch auff alle andere mittel/wie sie des immer künnen vnnd mögen beschützen/vñ sie von allen scheinbarlichen vrsachen/ daraus denn Jrthum möchte entspringen/ vertedigen/ vnnd ob sie auch schon alle jar etlich mall von der Kirchen/ vnnd aus jhren heussern vñ hoffen/bis mittē in die Türckey ins elend verstossen vnd veriaget würden.

Zween Trewme Philippi/die er gehabt hat. Anno M. D. XLVIII.

DJe vorige nacht für dem 14. des Decembris / an welchem tage die Theologen auff den Landtag gen Jüterbach gezogen seind / hatt Philippo getrewmet/ das einer seiner nachbarn/ der stets im landsknechtischen kleide pflegete zu gehen/ zu jhm kommen sey/ vnnd jhn gebeten/ er wolle doch den Glaser von seinent wegen bitten / das er jhm etliche Fenster machen wolte/ Welches nach dem ers/ wie er gebeten war/ ausgerichtet hatte/ ist der Glaser bald widder gekommen/ vnd habe sich viel beklaget/ vnnd do er gefraget war/ was jhm geschehen were/ habe er geantwortet/ der bube wolte das ich jhm eine Papistische Messe sünge/ helt er mich für ein solchen/ der ich wolte eine Papistische Messe singen.

Diesen Trawm hat er des folgenden tages für vielen/ vnd auch für Camerario zum offtern mall selbst also ausgelegt: Der Landsknechtische Nachbar ist H. M. selbst / der glaser bin ich/ H. M. bittet mich/ das ich jhm etliche fenster/ das ist/ etwas zum scheine mache.

Aber warlich alles was gehandelt wird / gehet gewislich dahin/ das die Papistische Messe vnd das Bapstumb widder auffgerichtet werde.

Sich hie hastu des meisters eigene meinung von seinem wercke/ Was zweiffelstu denn weiter an der schönen handlung / odder was ist das etliche dieser bösen sach mit heuchelfarb widder seine eigen gewissen helffen wollen? Das ich geschweige/ das die Trewme/ sonderlich/ die er hat/ von Gotte sein mügen/ vnd künte wol sein/ das jhnen Gott durch sie für den jtzigen hinderlisten/ damit man der Reinen lehre des Euāgelij hinderlistig nachstellet/ dieselbige zu dempffen vñ aus zurotten/ gewarnet habe.

Ein

Ein ander Trawm desselbigen / welchen / er nach dem das Leiptzische Interim Publicirt, gehabt / vnd des volgenden tags selber in einer Collation gesagt.

Jhm hat getrewmet / zwey Juristen aus dem Meissnischen Hoffe (Welcher name er auch gesagt hat) durch einen engen weg für jhm her seindt gangen / vñ da sie seind kommen zu einem sehr engen orte / seind die Juristen hindurch gangen / aber er sey sehr hart gefallen / vnnd hette nicht viel daran gefeilet / das er nicht in die nehste pfütze / so da bey gewesen / gefallen were. Do er sich nu lange in diesem engen steige gemartert vñ gearbeitet hatte / ist er letzlich schwerlich widder auff gekommen / vnnd ist widder zu rücke vmbgekeret.

Diesen Trawm hat ein ander also gedeutet.

DEr Trawm bedeutet / das die anheber jhres dieses schendtlichen handels / von den Mitteldingen / one buss in jhr Requiem æternam gehen werden / Aber es würden etliche andere letzlich noch Buss thun / vnnd Selig werden / jedoch also / als durch ein Fewer / Darzu helffe jhnen Gott durch seinen heiligen Geist / AMEN.

Diese zween trewme habe ich (Gott weis es) darumb im druck lassen aus gehen / auff das die arme Christen möchten izt in dem grossen betrug de Adiaphoris wissen / Welchs die warheit sey / vnd das aus der meister munde selbst / wils auch wil Gott forthin noch bas thun / das bin ich vnd ein jglicher Christ schüldig / denn es gehört in das gebott / Du solt Gott vnd deinen nehesten lieben. Etliche legens mir vbel aus / aber was kan ich jhnen thun / ich muss es leiden. Gott helffe mir vnd allen Armen Christen / AMEN. Kein

Kein kluger man thut eine kleine torheit. Es seind die Engel gefallen/es ist gefallen Adam/Heua/Cain/Es ist die vorige(one zweiffel die aller klügest)welt gefallen/ Es ist gefallen/Noah/Loth/Moises/Aaron vnd das gãtze volck mit jhren öbersten offtmals gantz balt/ Es ist gefallen Gedeon/Saul/Dauid/Absolon/vnd Achitophel/Es ist gefallen Salomon der aller klügeste vnter den menschen kindern/ Es ist gefallen Petrus/vnnd vnzeliche treffliche Mennner mehr. Darumb seind alle menschen lügener/vnd die eitelkeit selbst/ wie die Psalmen sagen/derhalben last vns wachen vnd folgen dem/der da allein ist der weg/die warheit/ das leben/vñ das liecht/vñ dar neben fleissig beten/denn furwar/es wirt niemandt für vns in die Helle faren.

Finis.

A3: 44 19/4,13

ULB Halle
001 972 758
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119116-p0021-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119116-p0022-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Halle (Saale)

Eine entschüldigung.

Mathiae Flacij Illirici/ an einen Pfarher.

Item desselben/was da sey die Kirchen verlassen odder nicht verlassen.

Item zween Trewme Philippi.

I. Corinth. I.

Es stehet geschrieben/Ich will vmbringen die weisheit der Weisen/ vnd den verstandt der verstendigen will ich verwerffen. Wo seindt die klugen? Wo seindt die Schrifftgelerten? Wo seindt die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser Welt zur torheit gemacht?

Matth. X.

Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich/ der ist meyner nicht werdt.
Hæc est mea Apologia.

M. D. XLIX.

Doctissimo viro Dno Antonio Lasadio fratri et in Christo fratri dilectissimo.
Matth. Flac Illyr.